

Kirche im öffentlichen Raum

Kirche in der Stadt

Herausgegeben von

Alexander Höner

Nils Petersen

Christoph Sigrist

Band 25

Die Reihe *Kirche in der Stadt* wurde 1991 von Hans Werner Dannowski, Wolfgang Grünberg, Michael Göpfert und Günter Krusche gegründet.

Nils Petersen (Hg.)

Kirche im öffentlichen Raum

Umbaute Orte und offene Plätze
in der Dynamik der Stadt

Dokumente der CityKirchenKonferenz



EBVERLAG

Kirche in der Stadt

Band 25

Bibliografische Information
der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek
verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Buch, einschließlich aller seiner
Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen sowie die
Einspeicherung und Verarbeitung in
elektronischen Systemen bedürfen der
schriftlichen Genehmigung des Verlags.

Gesamtgestaltung: Rainer Kuhl

Copyright: © EB-Verlag Dr. Brandt
Berlin 2020

ISBN: 978-3-86893-345-1

E-Mail: post@ebverlag.de

Internet: www.ebverlag.de

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	9
Die Kirche und der öffentliche Raum. Kontinuitäten und Umbrüche am Beispiel Hamburgs	13
<i>Dr. Nils Petersen, Pfarrer an der Lutherkirche Hamburg-Bahrenfeld</i>	
Predigt zur Eröffnung der CKK in St. Jacobi Hamburg	39
<i>Astrid Kleist, Hauptpastorin und Pröpstin an St. Jacobi Hamburg</i>	

I. Kirche als öffentlicher Raum

Der leere Raum	45
<i>Dr. Christoph Sigrist, Pfarrer am Grossmünster Zürich</i>	
Aggiornamento. Der öffentliche Raum in der Kirche.....	62
<i>Dr. Uwe Vetter, Pfarrer an der Johanneskirche Stadtkirche Düsseldorf</i>	

II. Die Kirche und der öffentliche Stadt-Raum

Auf die Plätze. Kirche im öffentlichen Raum.....	69
<i>Dr. Jens-Martin Kruse, Hauptpastor an St. Petri Hamburg</i>	
Stadttransformation als Chance für kirchliche Einmischung.....	82
<i>Florian Marten, Journalist, Dozent und Autor in Hamburg</i>	

Die Stadt hat's heimlich in sich	85
<i>Bernd Lohse, Pilgerpastor Hauptkirche St. Jacobi Hamburg</i>	
Die Frankfurter Paulskirche als ein Beispiel für das Verhältnis von Evangelischer Kirche und Politik.....	92
<i>Andrea Braunberger-Myers, Pfarrerin der Evangelisch-Lutherischen St. Paulsgemeinde und Pfarrerin des Ev. Stadtdekanats Frankfurt und Offenbach für Stadtkirchenarbeit an der Alten Nikolaikirche</i>	
Die vierte Dimension	100
<i>Dr. Friedrich Brandi, Pfarrer i.R.</i>	

III. Die Kirche in der Öffentlichkeit

Nimm-Mit-Kirche. Eine App zum Verweilen.....	121
<i>Meinrad Furrer, Beauftragter Spiritualität bei Katholisch Stadt Zürich</i>	
Wasser zum digitalen Wein. Wo bleibt die Theologie?.....	140
<i>Dr. Friedrich Brandi, Pfarrer i.R.</i>	
Das gute Leben ist urban. Wie die Digitalmoderne unsere Städte verändert.....	144
<i>Hanno Rauterberg, Journalist, Kunstkritiker und Autor in Hamburg</i>	
Urbane hybride Interaktionen. Digitale und analoge Kirche im öffentlichen Raum.....	153
<i>Alexander Höner, Pfarrer, Leiter der Arbeitsstelle „Theologie der Stadt“, Berlin</i>	

Zu guter Letzt

Zürcher Stadtsegen im Frühjahr 2020..... 161
Dr. Christoph Sigrist

Autor*innenverzeichnis..... 164

Vorwort

Heute ist der 30. Juli 2020. Die Hamburger Sommerferien gehen zu ende, während sie in Bayern und Baden-Württemberg erst beginnen. Mit großer Sorgen beobachten wir die aktuellen Infektionszahlen durch die Corona-Pandemie und fürchten einen zweiten Lock-Down in Deutschland, wenn in allen Bundesländern die Ferien beendet sind. Dass wir uns im Oktober 2019 sorgenfrei und ohne Hygieneregeln zur CityKirchenKonferenz in Hamburg treffen konnten, erscheint heute wie ein Märchen. Seit langem hatte wieder einmal Hamburg zur CKK eingeladen und es waren angefüllte Tage mit Exkursionen, Gesprächen und Begegnungen zum Thema „Kirche im öffentlichen Raum“. Eine jüngere Kollegin sprach mich am Ende an und kritisierte, dass das Thema ‚Digitalisierung‘ zu wenig vorgekommen sei. Sie hatte Recht. Obwohl ich von mir sagen würde, dass ich keinerlei Berührungsängste mit der digitalen Welt habe, ist uns beim Planen der Tagung nicht einmal aufgefallen, dass der öffentliche digitale Raum im Grunde gar nicht vorkam. Die Corona-Pandemie hat eine digitale Erschütterung und Dynamik ausgelöst und hoffentlich bewirkt, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, statt überkommene Bedenken weiter zu pflegen.

Die vorliegende Dokumentation der CityKirchenKonferenz in Hamburg spannt einen weiten Bogen auf. Dass der öffentliche Raum immer umkämpfter Raum ist und war, seit den Anfängen der Stadt, wird in verschiedenen Texten sehr differenziert dargestellt. Bevor es drei große Thematische Abschnitte gibt, eröffnen wir mit einem Hamburger Panorama; einem Vortrag und der Eröffnungspredigt von Hauptpastorin Astrid Kleist. Die letzte Studie der ‚Arbeitsstelle Kirche und Stadt‘, die Wolfgang Grünberg, Nils Petersen und Susann Kropf im Auftrag des Kirchenkreises Hamburg-Ost durchgeführt haben, trägt den Titel:

„Heterogenität-Homogenität-Polarität, Traditionsabbruch und -Neubeginn in der gespaltenen Stadt“ und ist bis heute unveröffentlicht. Im Zuge dieser Studie habe ich mehrfach den Vortrag „Kirche und der öffentliche Raum“ halten dürfen. Diesen habe ich nun für die vorliegende Publikation überarbeitet und aktualisiert. Auch in Erinnerung an Wolfgang Grünberg, denn wenn wir uns in diesem Jahr (unter besonderen Bedingungen) zur CKK in Berlin treffen, feiern wir das 30jährige Jubiläum.

Die drei thematischen Abschnitte zeigen bereits die unterschiedlichen Dimensionen des Begriffs „Öffentlichkeit“. Es geht um den umbauten Raum, sind Kirchen-Gebäude öffentliche Räume? Wie verhalten sich die Kirchen-Gebäude zur Stadt und wie verhält sich die Kirche zu Stadt? Schwerpunkt im dritten Abschnitt ist nun, was niemanden wundern sollte, die digitale Öffentlichkeit. Durch die Pandemie haben wir eine deutliche Verschiebung der Öffentlichkeit erlebt und müssen reflektieren, wie Kirche sich öffentlich positioniert und darstellt. Der öffentliche Raum erscheint als begriffliches Kaleidoskop und ist deutlich mehrschichtiger, als es zuerst den Anschein hat. Die Autor*innen haben sich sehr differenziert und achtsam, durchaus auch kontrovers dieser Aufgabe gestellt.

Die Corona-Pandemie hat aber nicht nur digital beflügelt, sie hat auch Sorgen ausgelöst und gelähmt. Viele zugesagte Texte wurden bedauerlicher Weise nicht geschrieben, weil die Kolleginnen und Kollegen in Deutschland und der Schweiz sich seit dem Frühjahr beruflich und persönlich ganz neu sortieren mussten. Auch das gehört in diese bemerkenswerte Zeit, dass sich die Perspektive verändert hat, mit der wir auf unsere Gesellschaft und auf unsere Werte blicken. Was vor Monaten noch als verrückte Utopie der Fridays-For-Future Bewegung abgetan wurde, war plötzlich Wirklichkeit; fast autofreie Städte, ein Himmel ohne Flugzeuge, dafür aber mit sichtbaren Sternen über der Großstadt. Um den Kontakt zur Gemeinde nicht zu verlieren, wurden

Videos gestreamt, Gottesdienste online gestellt, neue Formate im Internet ausprobiert und vieles mehr. Bisher gehörte diese Arbeit allerdings nicht zu den Kernkompetenzen von Pastor*innen und bedeutete für die meisten viel Zeit und Mühe sich einzuarbeiten. Glück hatten jene, deren Kinder noch zuhause leben. Öffentlichkeit ist auch ein Thema, das von den verschiedenen Generationen gänzlich unterschiedlich wahrgenommen und beurteilt wird.

Es liegt ein bewegtes halbes Jahr hinter uns, das sehr viel verändert hat; nicht nur unseren Blick auf die Digitalisierung, sondern auch auf die Arbeitsbedingungen und Entgelte von Künstler*innen und Pflegekräften wir haben Skandale in der Fleischindustrie erlebt, und die Olympischen Spiele wurde um ein Jahr verschoben. Es gibt kaum einen Lebensbereich, der nicht von dieser Pandemie betroffen ist. Ein halbes Jahr liegt hinter uns, und wie es weiter geht, ist schwer zu sagen. Wir hoffen, dass wir uns im Oktober in Berlin zur 30. CKK treffen können und Sie dann dieses Buch in der Hand halten. Denn obwohl es scheint, als ob die Deutungshoheit in dieser Krise bei den Virologen und Soziologen liegt, hat die Kirche einiges zu sagen. In meinen Augen hat die Kirche keinen Relevanzverlust in dieser Zeit, sie darf sich nur nicht aus dem öffentlichen Raum zurückziehen oder verdrängen lassen, sondern muss diesen attraktiv und zeitaktuell mit gestalten und deuten.

Hamburg 30. Juli 2020

Nils Petersen

Die Kirche und der öffentliche Raum

Kontinuitäten und Umbrüche am Beispiel Hamburgs

*Dr. Nils Petersen, Pfarrer an der
Lutherkirche Hamburg-Bahrenfeld*

Als die Hamburger Arbeitsstelle Kirche und Stadt im Jahre 2014 eingesparrt und geschlossen wurde, hat sie sehr viele unbearbeitete Themen sowie unveröffentlichte Vorträge und Texte zurückgelassen. Einer dieser Vorträge, den ich im Mai 2011 an der Uni Hamburg gehalten habe, beschäftigt sich mit eben jenem Thema, das wir auf der CityKirchenKonferenz in Hamburg dekliniert haben und nun im Zuge der Corona-Pandemie noch einmal ganz neu bewerten müssen. Deutlich wird, dass der öffentliche Raum keine *Einladung für jede und jeden* ist, sondern ein umkämpftes Gebiet. *Wer darf in den öffentlichen Raum? Wer hat die Deutungshoheit im öffentlichen Raum? Wer gestaltet den öffentlichen Raum?* Solche und ähnliche Fragen sind aktuell ebenso ansteckend wie das Virus, das uns alle beschäftigt. 2015 erschien der Film „Wem gehört die Stadt? – Bürger in Bewegung“ in den deutschen Kinos und ist die Dokumentation einer Bürgerbewegung, die eben diese Frage laut und öffentlich stellt. Wem gehört die Stadt? Wem gehört der öffentliche Raum? Ohne diese Frage abschließend beantworten zu wollen, beleuchtet dieser (für die vorliegende Publikation überarbeitete) Vortrag, dass der öffentliche Raum für die Kirche *immer* umkämpfter Raum war. Und „immer“ meint in diesem Fall: Für die Kirche in Hamburg war der öffentliche Raum seit den Anfängen der Stadt im 9. Jahrhundert, *immer* umkämpfter und nie *selbstverständlicher* Raum. Es ist für die Kirche und den Glauben und die Bürger*innen der Stadt auch weiterhin notwendig, diesen Raum nicht preiszugeben.

Aufbau des Vortrags:

I. Das alte Hamburg, Kontinuitäten und Umbrüche

Die Geschichte Hamburgs beginnt im 9. Jahrhundert. Trotz vieler Umbrüche in der 1000jährigen Geschichte sind bemerkenswerte Kontinuitäten zu beobachten.

II. Kontinuitäten und Umbrüche im Schatten den Zweiten Weltkriegs

Nicht nur der Hamburger Feuersturm, dem ganze Stadtteile und tausende von Menschen zum Opfer fielen, haben große Veränderungen in Hamburg gebracht, sondern in einem gewissen Geist auch der Wiederaufbau der Stadt.

III. Zwischen Helsinki und Siena liegt Steilshoop

Am Beispiel des verhältnismäßig „jungen“ Stadtteils Steilshoop lassen sich Kontinuitäten aufzeigen, die in den gesellschaftlichen Brüchen der 60er und 70er Jahre des 20. Jahrhunderts gegründet sind.

IV. Kontinuitätsverluste und Sehnsüchte

Besonders eindrücklich lassen sich neuste Umbrüche im Stadtteil Barmbek aufzeigen, die ursächlich auch mit dem Wiederaufbau zu tun haben und mit der sich verändernden Kirchlichkeit in der Stadt. Wünsche und Sehnsüchte nach Kontinuität sind hier mit Händen zu greifen.

V. Kirchen konstituieren den öffentlichen Raum

An zwei aktuellen Beispielen aus den Stadtteilen Eimsbüttel und Harburg gebe ich zum Ende des Vortrags einen kleinen Ausblick. Ohne dem Resümee gänzlich vorzugreifen möchte, ich sagen: „Wenn es im himmlischen Jerusalem Stadtteile geben wird, kann das zu ungeahnten Problemen führen.“

Autor*innenverzeichnis

Brandi, Dr. Friedrich, Pfarrer i.R., studierte evangelische Theologie, Musikwissenschaft und Sozialpädagogik. Er war Referent der Bischöfin Maria Jepsen, Pastor an der Friedenskirche Hamburg-Altona, Mitarbeiter an der Arbeitsstelle Kirche und Stadt an der Universität Hamburg, Circus- und Schausteller Seelsorger, Regionalmentor am Predigerseminar der Nordkirche und seit 2017 ist er Chefredakteur der Monatszeitschrift „Evangelische Stimmen“.

Braunberger-Myers, Andrea, seit 1988 GemeindepfarrerIn der Ev.-luth. St. Paulsgemeinde an der Alten Nikolaikirche am Römerberg in Frankfurt/Main, seit 2020 mit je einer halben Stelle zuständig für die Gemeindegarbeit in der Frankfurter Altstadt und die Stadtkirchenarbeit an der täglich ganztägig geöffneten Kirche.

Furrer, Meinrad, Beauftragter für Spiritualität bei Katholisch Stadt Zürich. Studium der katholischen Theologie in Luzern und Paris (1985–1990). Er war Lehrer für Religion und Philosophie; singender Störkoch, Pastoralassistent und Gemeindegleiter in einer Pfarrei, Sprecher beim „Wort zum Sonntag“ beim SRF und Seelsorger in der offenen Predigerkirche in Zürich.

Höner, Alexander, *1974 in Guatemala-Stadt, Studium der Theologie und Religionswissenschaften in Hamburg, Philadelphia (USA) und Suva (Fidschi-Inseln), Vikariat auf St. Pauli, wissenschaftlicher Geschäftsführer der Arbeitsstelle Kirche und Stadt an der Universität Hamburg, Pfarrer am Berliner Dom und in Berlin-Friedrichshagen, seit 2017 Leiter der Arbeits- und Forschungsstelle Theologie der Stadt im Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg, Berlin.

Kleist, Astrid, *1971, Studium der evangelischen Theologie in Bethel, Berlin und Bochum. Sie ist seit 2013 Hauptpastorin an der

Haupt Kirche St. Jacobi und Pröpstin für die Propstei Alster-Ost. Im Mai 2017 wurde sie auf der zwölften Vollversammlung des Luthertischen Weltbundes im namibischen Windhoek zu einer der sieben Vizepräsidenten gewählt.

Kruse, Dr. Jens-Martin, *1969, Studium der Ev. Theologie in Hamburg und Wien, von 2002–2008 Pfarrer der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Quickborn-Hasloh, von 2008–2018 Pfarrer der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Rom, 2010 Besuch von Papst Benedikt XVI. in der Christuskirche Rom, 2015 Besuch von Papst Franziskus in der Christuskirche Rom, seit 2018 Hauptpastor an der Ev.-Luth. Hauptkirche St. Petri zu Hamburg und Koordinator der Citykirchenarbeit.

Lohse, Bernd, seit 2007 Pilgerpastor an Hamburgs Hauptkirche St. Jacobi. Als Leiter des Pilgerzentrums betreut er Pilger, die in Hamburg Station machen. Zuvor war er Gemeindepastor in Hamburg Poppenbüttel.

Marten, Florian, *1955 in Freiburg i. Br. Studium der Gesellschaftswissenschaften (Volkswirtschaft, Wirtschaftsgeschichte, Politologie) an der Universität Hamburg. Mitbegründer der Tageszeitung „taz“, 1979. Journalist, Autor, Publizist Berater und Moderator sowie Dozent in Hamburg und Berlin. 2004 übernahm er den Aufbau und die Leitung der Unternehmenskommunikation der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA). Im Oktober 2014 verließ er das Unternehmen, um sich freiberuflich neuen Aufgaben und eigenen Projekten zu widmen.

Petersen, Dr. Nils, *1970, Studium der evangelischen Theologie, Sonderpädagogik und Diakoniewissenschaft. Er war Dorf- und Werkstattpastor in Schleswig-Holstein, Dozent am Institut für berufliche Aus- und Fortbildung (IBAF) und Wissenschaftlicher Geschäftsführer der Arbeitsstelle Kirche und Stadt an der Universität Hamburg; Lehrbeauftragter an der Evangelischen Hochschule „Das Rauhe Haus“, der Fachschule für Heilerziehungspflege der

Evangelischen Stiftung Alsterdorf und dem FB Evangelische Theologie der Universität Hamburg. Er ist Dozent für Theologie an der Hochschule für Musik und Theater. Von 2014–2019 hat er als Pfarrer die Hamburger Rathauspassage geleitet und ist seit 2020 Pfarrer in der Luthergemeinde Hamburg-Bahrenfeld.

Rauterberg, Hanno, *1967 in Celle, ist stellvertretender Leiter des Feuilletons der ZEIT und schreibt vor allem über Kunst, Architektur und Städtebau. Er ist promovierter Kunsthistoriker und Absolvent der Henri-Nannen-Journalisten-Schule. Seit 2007 Mitglied der Freien Akademie der Künste in Hamburg. Zuletzt erschienen: „Wie frei ist die Kunst? Der neue Kulturkampf und die Krise des Liberalismus“ (Suhrkamp), „Die Kunst und das gute Leben. Über die Ethik der Ästhetik“ (Suhrkamp) und „Wir sind die Stadt! Urbanes Leben in der Digitalmoderne“ (Suhrkamp).

Sigrist, Dr. Christoph, *1963, Pfarrer am Grossmünster, Titularprofessor für Diakoniewissenschaft an der theologischen Fakultät der Universität Bern, Mitglied verschiedener Stiftungen und Vereine diakonischer Werke (Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz HEKS). Präsident des Zürcher Forums der Religionen, Präsident der Gesellschaft Minderheiten Schweiz, Präsident der Stiftung Urbane Diakonie, Mitglied der Eidgenössischen Kommission für Migration.

Vetter, Dr. Uwe, *1956, leitender Pfarrer der Johanneskirche Stadtkirche Düsseldorf. Nach dem Gemeindepfarramt im Norden Wuppertals übernahm er das EKD-Auslandspfarramt London und war im Kontakt mit klassischen Citykirchen der Church of England. Von 2007 bis 2016 leitete er die Abteilung Verkündigung des Kirchenkreises Düsseldorf und war zuständig für Kirchenentwicklung und moderne Stadtmission. 2016 und 2019 übernahm er einen Lehrauftrag für Mission und Hermeneutik an der Theologischen Hochschule in Hongkong.